

Vorbemerkung

Zusätzlich zum vorliegenden Stützmauerkonzept sind zu beachten:

1. Wegleitung für die Projektierung / Ausführung von Stützmauern
2. Projektierungsgrundlagen und Weisungen der Abteilung Kunstbauten
3. Hauptinspektionen Mauern, einzusehen bei der Abteilung Erhaltung Kunstbauten oder beim entsprechenden Bezirk



1 Bestandesaufnahme

Allgemeines: „Lorisch Boden“, bis Miraniga

Die Strasse zweigt bei „Lorisch Boden“ von der Obersaxenstrasse ab und führt zuerst durch das offene Weideland nach Misanenga. Die Neigung des Hanges ist gering. Talseitig sind keine Mauern vorhanden. Das Terrain geht vom unteren Strassenrand aus bündig in flache Böschungen über. Bergseitig säumen niedere Mauern MX3 die Strasse (Abb. 1).

Zu Beginn der Strecke treffen wir auf eine jüngere Mauer MX2-3 mit ungerichteten Kursen und breiten unregelmässigen Fugen. Dann folgt eine ältere Mauergruppe des klassischen Typs MX3 aus grösserem Steinmaterial, das präzise gerichtet und formschlüssig gefügt ist (Abb. 2).

Weiter oben fällt eine neu Hangsicherung aus Blöcken MT1 auf (Abb. 1 hinten links im Bild), die als Steinsatz in den Hang verlegt sind. Durch die flache Neigung greift die Befestigung, weit ins Wiesland ein, sodass im oberen Teil des Hanges ein Gefällsbruch mit noch steilerer Böschung entsteht, als dies ohne Verbauung der Fall wäre. Gegenüber dem umliegenden, unbefestigten Terrain bildet sich eine Art Geländeeinschnitt. Die Blöcke sind wenig ebenflächig und treten zum Teil bollenartig aus der Fläche heraus (Abb. 3).

Es folgt eine klassische Mauer MX3 mit quaderförmigem Steinmaterial. Sie weist eine regelmässige Schichtung und schmale, zurücktretende Fugen auf (Abb. 4). Die abgeschrägte Krone ist zum Teil mit auslaufenden, kleinen Steinen besetzt und mit einem dünnen Mörtelband abgedeckt.

Dann wendet sich die Strasse nach Südwesten. Zwischen Misanenga und Miraniga sind die Häuser vor allem entlang der Strasse aufgereiht.

Die niederen Mauern MX3 setzen sich durch die Häuserzeilen fort. Einzelne klassische Mauern MX3 (Abb. 5) sind trapezförmig abgeschrägt und besitzen eine ausgeprägte Krone aus grösseren Steinen, welche mit den auslaufenden Kursen verschränkt sind. Andere Abschnitte bestehen aus unregelmässig gebrochenem Steinmaterial, das wenig ebenflächig ist. Die Fugen sind breit, die Kurse ungerichtet (Abb. 6).

Eine niedere Mauer mit regelmässigem Gefüge und lagerhaften, flachen Steinen, umfasst bandartig den Hügel von Pkt.1408 (Abb. 7). Danach folgt auf der Gegenseite eine einzelne höhere Mauer MX2-3 mit schottischem Gefüge, welche einer älteren Partie übermauert wurde (Abb. 8). Beide Mauern besitzen ähnliches Steinmaterial. Sie zeichnen sich durch ein formschlüssiges, regelmässiges Gefüge aus und sind in grössere Abschnitte dilatiert.

Die Verwendung der Mauern MX3 wird auch im Bereich der Häuser und privaten Zugängen, wie der Sockelmauer mit Treppenaufgang (Abb. 9) fortgesetzt. Hier sind mehr quaderartige Steine mit durchgehend gleicher Schichthöhe verwendet worden.



Beim neuen Mehrfamilienhaus „Wildmatt“ ist der frühere Mauerzug MX3 durch einen breiten Vorplatz mit Garageneinfahrten unterbrochen (Abb. 10). Zu beiden Seiten sind Blocksteine vor den alten Mauern aufgeschichtet worden.

Am Fusse des Hügels zieht sich die Mauer MX3 weiter bis zum Kapellenaufgang (Abb. 11, 12). Beim Parkplatz von Miraniga endet die Strecke.

2 Bewertung

Den Kursen der ersten Mauer MX3 (Abb. 1) fehlt die Richtung. Sie erscheinen verwackelt und instabil, die Steine sind zu wenig rückspringend ausgefugt, sodass ihre Kontur verwischt ist.

Die nachfolgende Mauergruppe MX3 (Abb. 2) ist von der Strasse zurückversetzt und markiert eine frühere Abzweigung. Sie stellt ein Relikt der alten Linienführung dar und kann als Massstab für die Ausführung neuer Mauern MX3 dienen.

Die neue Hangsicherung (Abb. 3) bildet an dieser Strecke eine Ausnahme. Sie ist zudem zu flach angelegt. Durch den ungünstigen Gefällsbruch zum oberen Teil der Böschung erscheint diese instabil. Die Massnahme wird im Anschluss an die natürliche Böschung als unverständlicher Geländeeinschnitt wahrgenommen.

Die älteren Mauern MX3 sowie die jüngeren Mauern MX2-3 und der Einbezug verschiedener kleiner Gartenmauern in den Typ MX3 stellen ein besonderes Merkmal dieser Strecke dar. Die Absicht einer durchgehenden Mauergestaltung ist erkennbar. In der Ausführung fallen aber qualitativ grosse Unterschiede auf (z. Bsp. Abb. 2 oder Abb. 6 neben Abb. 4 oder 7). Die jüngsten Mauern und Mauerergänzungen sind oft wenig gerichtet und weisen ein etwas zufälliges Gefüge auf.

Die Böschungssicherung (Abb. 3) und der Einschnitt im Mauerzug (Abb. 10) sind eine grobe Verletzung der angestrebten Einheit.

3 Konzept

Neue bergseitige Mauern sind einheitlich in MX3 zu erstellen. Talseitig sollten im freien Weideland keine Mauern errichtet werden. Der Einbezug privater Gartenmauern in die gemeinsame Gestaltung entlang der Strasse ist zu begrüssen.

Chur, 12.12.2008 MS



Abb. 1



Abb. 2



Abb.3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12